



Dorfältester in Vianzi im SAT-Trainingscenter.



Regionalkommissar des Distrikts von Kilosa.



Ausflug auf die Ausbildungsplantage.



Landwirte in Kilosa mit Projektverantwortlichen.



Ausbildungsplantage der Universität von Sokoine.



Hasler beeindruckte der Austausch mit den einheimischen Menschen.



Universität von Sokoine (SUA): Wissenschaftliche Erkenntnisse fliessen in die Ausbildung der Landwirte ein.

Bild: ikr

Persönlicher Austausch

Dominique Hasler hat auf ihrer Projektreise in Tansania positive Erfahrungen gewonnen.

Ziel der Reise war es, sich ein Bild von der Wirksamkeit der liechtensteinischen Projekte im Rahmen der Internationalen Humanitären Zusammenarbeit und Entwicklung (IHZE) zu machen. Regierungsrätin Dominique Hasler nutzte die Gelegenheit, um sich mit allen beteiligten Organisationen, Behörden und der in die Projekte involvierten lokalen Bevölkerung persönlich auszutauschen. Die breite Unterstützung durch alle Stakeholder für die Projekte zeigt deren hohe Relevanz im Kontext zunehmender Nahrungsmittelknappheit durch die Ukraine-Krise sowie des Klimawandels und ist eine zentrale Voraussetzung für den langfristigen Erfolg.

Arbeit mit Projektpartner «beeindruckend»

Zum Abschluss ihres Besuchs in Tansania äusserte sich Regierungsrätin Hasler positiv über die auf der Projektreise gewonnenen Erfahrungen: «Ich hatte in dieser Woche Gelegenheit,

mich direkt mit den Menschen in Tansania auszutauschen. Die Arbeit des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED) und seiner Projektpartner im Land ist beeindruckend. Der systemische Ansatz, welcher eine enge Zusammenarbeit zwischen den Behörden, der Wissenschaft, den Bildungsinstitutionen und den Kleinbauern verfolgt, ist sehr innovativ und die Wirksamkeit der Projekte ist offensichtlich. Der Ukraine-Krieg führt uns zudem vor Augen, dass die Ernährungssicherheit wichtiger ist denn je.» Der LED und seine Partnerorganisationen «Sustainable Agriculture Tanzania» (SAT) und Swissaid gehören zu den wesentlichen Akteuren im Land, die seit vielen Jahren die nachhaltige und klimaresiliente Landwirtschaft aktiv vorantreiben. Mit der Vermarktung hochwertiger Produkte erhöht sich nicht nur das Einkommen der Kleinbauern, sondern trägt die gesunde Ernährung auch zur Verbesserung der Gesundheit

der Bevölkerung sowie der Biodiversität durch mehr Sortenvielfalt bei.

Bevölkerung auf Augenhöhe begegnen

In Mayanga und in Mkuyuni hatte Regierungsrätin Hasler Gelegenheit, sich persönlich mit Landwirten und Gewürzproduzenten auszutauschen. «Ich bin berührt, wie positiv diese Menschen den agrarökologischen Ansatz aufgenommen haben. Es ist klar ersichtlich, dass wir damit nicht nur ihr Einkommen deutlich verbessern konnten. Sie profitieren auch von einer gesünderen Ernährung und einer intakteren Umwelt. Ich finde es wichtig, dass dieser Ansatz noch weiterverbreitet wird.»

Neben der Produktion von Lebensmitteln ist auch deren Lagerung von grosser Bedeutung, um möglichst Verluste zu vermeiden. In Kilosa nahm Regierungsrätin Hasler an einer Diskussion mit lokalen Bauern teil. Dabei standen deren Be-

dürfnisse für den Zugang zu Technologien im Zentrum, welche die Ernteverluste minimieren können. Damit die bilateralen Entwicklungsprojekte auch langfristig eine nachhaltige Wirkung erzielen können, ist es von zentraler Bedeutung, dass auch die nationalen und regionalen Behörden hinter den Projekten stehen. So traf sich Regierungsrätin Hasler mit Aussenministerin Liberata Mulamula, dem Landwirtschaftsminister Hussein Bashe sowie mit Vertretern der Regionalbehörden von Morogoro und Kilosa. Das liechtensteinische Engagement wurde bei allen Gesprächen gewürdigt und es wurde ausdrücklich begrüsst, dass die Projekte weitergeführt werden. Mit Aussenministerin Mulamula wurde zudem vereinbart, die Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Liechtenstein und Tansania in die Wege zu leiten. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die bilateralen Beziehungen weiter zu vertiefen. (ikr)



Dominique Hasler tauschte sich mit Landwirten aus.



Die Regierungsrätin im SAT-Hauptgebäude Gewürzproduktion.